

Dauthendey, Max: [wie süß ist es, sprach man von sich] (1892)

- 1 Wie süß ist es, sprach man von sich.
- 2 Man ist nicht mehr ein stummes Ich,
- 3 Man kann sich fast mit sich versöhnen
- 4 Und sich das Leben abgewöhnen.
- 5 Man wird zum zarten Spiegelbild
- 6 Und sieht und denkt und grinst so mild,
- 7 Denn was gewesen, ist geschehn,
- 8 Und jeder hat's ja nicht gesehn;
- 9 Und was gewesen, kommt nie wieder,
- 10 Und darum schreibt man es wohl nieder.
- 11 Man muß es sich nur eingestehn:
- 12 Das Leben will vorübergehn.
- 13 Denn seht, im Alter kommt ein Jahr
- 14 Wo, was gewesen, nie ganz war,
- 15 Dummheit von dazumal und Sünden
- 16 Die werden dann zu reichen Pfründen,
- 17 Erinnerung wird Kapital
- 18 Datiert auf Annodazumal.
- 19 Denn wenn man es bei Licht besieht,
- 20 Wenn was Geheimes wo geschieht,
- 21 Das Heimlichste, das wird ein Fest,
- 22 Wenn's später sich erzählen läßt.

(Textopus: [wie süß ist es, sprach man von sich]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26392>)